

Ganderkesee feiert

Zehntausende feierten gestern Karneval in Ganderkesee. **Der Norden 12**



Intensivstation strengt an

Nicht nur Schwerkranken leiden, sondern auch deren Angehörige. **Bremen 7**



Am Boden fliegen lernen

Ein neuer Simulator am Flughafen. Wir haben ihn ausprobiert. **Bremen 10**



Peter Maffay rockt

Begeisterung zum Ende seiner Tournee in Bremen. **Kultur 18**



Fünf Siege und kein Ende



So sehen Sieger aus: Assani Lukimya (Mitte) feiert mit Theo Gebre Selassie (rechts), der später zum 3:1 traf, sein Tor zum 1:0 gegen Augsburg. Davie Selke (links) feiert mit. FOTO: GUMZ

Bremen. Werder bleibt seinem Erfolgskurs treu: Gegen den FC Augsburg feierten die Bremer gestern mit einem 3:2 (3:1) bereits ihren fünften Saisonsieg in Folge

und festigten damit den achten Tabellenplatz. Gleichzeitig näherten sie sich den Europacup-Rängen an: So liegt der sechstplatzierte Champions-League-Teilnehmer

Bayern Leverkusen mit nur drei Punkten Vorsprung in Schlagweite. Randalde dann nach dem Spiel: Etwa 60 verummte Bremer Problemfans attackier-

ten nach Abpfiff noch im Weserstadion eine Fangruppe aus Augsburg. Dabei wurden auch Polizisten attackiert. **Siehe Berichte Seite 8 und 19**

Schüler wollen nicht ins Handwerk

Bremer CDU sieht Wirtschaft in Gefahr

VON FRAUKE FISCHER

Bremen. Ist die Zukunft des Handwerks in Gefahr? Betriebe und Kammern klagen über den Mangel an Nachwuchs. Immer mehr junge Menschen machen Abitur und ziehen dann das Studium vor. In den kommenden Jahren gibt es in Deutschland weniger junge Menschen, somit auch weniger Schulabgänger. 2007 waren es noch fast eine Million, in fünf Jahren werden es nicht einmal mehr 800.000 sein, sagt Thomas Fuchs von der Handwerkskammer Bremen. Von diesen Schülern machen anteilig immer mehr das Abitur, derzeit fast jeder Zweite. In den letzten Jahren sei die Zahl der Haupt- und Realschüler dagegen um 150.000 gesunken, während die der Abiturienten um 90.000 wuchs, so Fuchs.

Vielen Handwerksbetrieben und Kammern bereitet die Entwicklung Sorgen. „Die Zukunft der dualen Ausbildung in Bremen“ hat die CDU-Bürgerschaftsfraktion deshalb zum Gegenstand einer Großen Anfrage an den Senat gemacht. Die CDU-Fraktion um ihren Bildungspolitiker Thomas vom Bruch sieht Gefahren für die Zukunft unserer Volkswirtschaft. Senat und Bildungsbehörde seien gefragt, um Rahmenbedingungen weiter zu verbessern.

Die Quote der Abiturienten stieg in Bremen von 2004 bis 2013 um rund 13 Prozentpunkte. Sie lag 2013 bei 43 Prozent. Im gleichen Zeitraum sank die Zahl der Schulabgänger mit Hauptschulabschluss von 27,1 Prozent im Jahr 2004 auf 24,2 Prozent im Jahr 2013. Ähnlich in Hamburg: Von 25,2 Prozent im Jahr 2004 ging sie auf 15,9 Prozent im Jahr 2012 runter.

Eine Zahl, die vom Bruch besonders alarmiert hat: 11,2 Prozent der Schulabsolventen sind im Vorjahr direkt von einer Schule in eine duale Berufsausbildung oder an die Berufsbildenden Schulen gegangen. Aus Sicht des CDU-Politikers eine viel zu geringe Zahl. Der Trend gefährde die Zukunft des Handwerks. Der Anteil von Abiturienten an dieser Gruppe betrug laut Statistik 27,7 Prozent. Ebenfalls zu wenige, meint vom Bruch.

In der Bildungsbehörde ist man anderer Ansicht: Die duale Ausbildung sei für Schulabsolventen „eine unter vielen Möglichkeiten“, so Ressortsprecherin Christina Selzer. Jugendliche gingen auch an andere öffentliche oder private Schulen, ins Studium, in ein freiwilliges soziales oder kulturelles Jahr. Ein Ungleichgewicht zwischen Bedarf und Bewerberzahlen, wie ihn die CDU-Fraktion befürchtet, sieht der Senat laut Bericht auch nur in jenen Berufen, „die für Jugendliche wegen der Rahmenbedingungen weniger attraktiv scheinen“. Hotellerie, Gastronomie, der Bereich Verkehr, Logistik, Schutz, der Lebensmittelverkauf. **Berichte Seite 9**

Schüsse auf Konferenz für Meinungsfreiheit

Terroranschlag in Kopenhagen galt offenbar Mohammed-Karikaturist Lars Vilks / Ein Toter und drei Verletzte

Rund fünf Wochen nach dem Anschlag auf die Satirezeitschrift „Charlie Hebdo“ in Paris hat ein Attentat die Stadt Kopenhagen erschüttert. Ziel war offenbar der schwedische Mohammed-Karikaturist Lars Vilks, der bei einer Veranstaltung zum Thema Meinungsfreiheit auftrat. Ein Zuschauer starb, es gab mehrere Verletzte. Vilks blieb unverletzt. Dänische Polizei und Regierung gehen von einem Terrorakt aus. Die Täter sind auf der Flucht.

VON STEFAN KRUSE UND LENNART SIMONSSON

Kopenhagen. Terroralarm in Kopenhagen: Bei einem Angriff auf eine Kulturveranstaltung in der dänischen Hauptstadt sind ein Mensch getötet und mehrere verletzt worden, darunter drei Polizisten. Unbekannte feuerten gestern Nachmittag mit automatischen Waffen auf das Kulturhaus, in dem der schwedische Mohammed-Karikaturist Lars Vilks und andere Gäste über Kunst, Gotteslästerung und Meinungsfreiheit diskutierten. Die Polizei geht davon aus, dass der Angriff Vilks galt, der schon mehrfach Ziel von Anschlägen war. Die dänische Regierung sprach von einem Terrorakt.

Zu den Rednern bei der Veranstaltung in Kopenhagen gehörte neben Vilks auch der französische Botschafter in Dänemark, François Zimeray. „Ich bin unversehrt im



Einschusslöcher in der Tür des Kopenhagener Kulturhauses. FOTO: DPA

Gebäude“, twitterte er kurz nach dem Angriff.

Fünf Wochen nach dem blutigen Anschlag auf die französische Satirezeitschrift „Charlie Hebdo“ und den anschließenden Terroranschlägen in Paris mit insgesamt 20 Toten lösten die Schüsse in Kopenhagen Panik aus. Zeitweise herrschte Chaos im Umfeld des Tatortes. In den Fenstern des Hauses waren zahlreiche Einschusslöcher zu sehen. Die Polizei löste eine Großfahndung nach den vermutlich zwei Tätern aus. „Alles deutet darauf hin, dass die Schüsse eine

politisch motivierte Attacke darstellen und deswegen ein Akt des Terrorismus sind“, sagte Dänemarks Ministerpräsidentin Helle Thorning-Schmidt. Auch Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier sprach in Peru von einem terroristischen Akt, die dänische Polizei zunächst von einer „möglichen Terrorattacke“.

Die Polizei fahndete gestern Abend in ganz Dänemark nach den Tätern, die mit einem dunklen VW Polo auf der Flucht sein sollen. An den Hauptausfallstraßen Kopenhagens wurden Straßensperren errichtet. Die Kontrollen an den Landesgrenzen wurden erheblich verschärft, hieß es. An der Fahndung ist auch die deutsche Bundespolizei beteiligt, wie ein Sprecher bestätigte. Die dänischen Sicherheitsbehörden hätten um diese Unterstützung gebeten. Es gehe um verstärkte Kontrollen und Fahndungsmaßnahmen im Grenzraum zwischen Deutschland und Dänemark.

Der dänische Zeichner Kurt Westergaard (79) zeigte sich schockiert über den Anschlag in Kopenhagen. „Das ist ja ganz furchtbar. Vielleicht konnte man es erwarten nach dem, was in Paris geschah, aber es ist doch ganz nah. Mein erstes Gefühl war: Ich wurde ganz wütend.“ Die Mohammed-Karikaturen, die Westergaard für die Zeitung „Jyllands-Posten“ zeichnete, lösten 2005 gewalttätige Proteste in der islamischen Welt aus.



Zur Person
Lars Vilks (68) ist schwedischer Künstler und Doktor der Kunstgeschichte und war von 1997 bis 2003 Professor an der Kunst- und Designhochschule Bergen. Er hat offenbar starke Nerven. Als das Terrornetzwerk Al Kaida im September 2007 ein Kopfgeld von 150.000 Dollar Kopfgeld auf ihn aussetzte, schaute der sich gerade die Kasselers documenta an. Die Drohung wegen seiner Mohammed-Karikatur ließ Vilks damals kalt. „Was könnte man sich beim heutigen Dollarkurs schon für meinen Kopf kaufen?“ scherzte er. Auslöser war die Veröffentlichung einer Zeichnung Vilks, die einen Mohammed-Kopf auf einem Hund zeigte. Damit habe er auf die „künstliche Zurückhaltung“ von Künstlern vor religiösen Tabus hinweisen wollen, sagte der Künstler damals. Seither ist er mehrfach Ziel von Extremisten geworden. Im Mai 2010 warfen zwei Männer Benzinflaschen durch ein Fenster in sein Haus, während einer Vorlesung an der Universität Uppsala wurde er von einem Zuschauer angegriffen und leicht verletzt. Im Januar 2014 wurde in den USA die zum Islam konvertierte Colleen LaRose alias „Dschiha Jane“ zu zehn Jahren Haft verurteilt, weil sie zusammen mit islamistischen Verschwörern Vilks töten wollte.

ein Kopfgeld von 150.000 Dollar Kopfgeld auf ihn aussetzte, schaute der sich gerade die Kasselers documenta an. Die Drohung wegen seiner Mohammed-Karikatur ließ Vilks damals kalt. „Was könnte man sich beim heutigen Dollarkurs schon für meinen Kopf kaufen?“ scherzte er. Auslöser war die Veröffentlichung einer Zeichnung Vilks, die einen Mohammed-Kopf auf einem Hund zeigte. Damit habe er auf die „künstliche Zurückhaltung“ von Künstlern vor religiösen Tabus hinweisen wollen, sagte der Künstler damals. Seither ist er mehrfach Ziel von Extremisten geworden. Im Mai 2010 warfen zwei Männer Benzinflaschen durch ein Fenster in sein Haus, während einer Vorlesung an der Universität Uppsala wurde er von einem Zuschauer angegriffen und leicht verletzt. Im Januar 2014 wurde in den USA die zum Islam konvertierte Colleen LaRose alias „Dschiha Jane“ zu zehn Jahren Haft verurteilt, weil sie zusammen mit islamistischen Verschwörern Vilks töten wollte.

Bsirske: Piloten wollen Luxus

Verdi-Chef kritisiert Forderungen der Gewerkschaft

Köln. Nach dem zweitägigen Pilotenstreik läuft bei der Lufthansa-Tochter Germanwings der Flugbetrieb wieder weitgehend reibungslos. Der Ausstand war in der Nacht zu gestern zu Ende gegangen. Die Vereinigung Cockpit (VC) hatte die Piloten zu Arbeitsniederlegungen am Donnerstag und Freitag aufgerufen. Es sei gelungen, mit dem Streik den wirtschaftlichen Druck auf die Lufthansa zu erhöhen, sagte gestern ein VC-Sprecher. Er forderte von dem Konzern „endlich ein verhandlungsfähiges

Angebot“. Geschehe das nicht, werden über weitere Maßnahmen nachgedacht.

Verdi-Chef Frank Bsirske warf der Pilotengewerkschaft hingegen vor, die zwischen der Konkurrenz aus Billigfliegern und Airlines vom Golf eingeklemmte Lufthansa in „eine Gefährdungssituation zu bringen“. Die Piloten verteidigten „eine richtig luxuriöse Alterssicherungsregelung“, sagte Bsirske dem Südwestrundfunk (SWR). Das sei nicht im Interesse der anderen Beschäftigtengruppen.

Gefechte bis zum Schluss

In der Ukraine sterben auch kurz vor der Waffenruhe Menschen

Donezk-Kiew. Trotz der Minsker Friedensvereinbarungen mit einer Waffenruhe für die Ostukraine bleibt das gegenseitige Misstrauen der Konfliktparteien groß. Der ukrainische Präsident Petro Poroschenko drohte gestern in Kiew erneut mit der Einführung des Kriegsrechts, sollte die Feuerpause scheitern. Nach einem in der weißrussischen Hauptstadt Minsk getroffenen Abkommen sollten in der Ostukraine in der Nacht zu heute von Mitternacht (23 Uhr MEZ) an die Waffen schweigen.

Der prorussische Separatistenführer Alexander Sachartschenko ordnete in Donezk die Feuerpause an. Zuvor hatte er gedroht, diese solle nicht am Verkehrsknotenpunkt Debaltzewo gelten, wo ukrainische Soldaten zu Tausenden eingekreist sein sollen. Das Militär und die Aufständischen berichteten von Kämpfen. Der Armee zufolge wurden innerhalb von 24 Stunden mindestens sieben Soldaten und 14 Zivilisten getötet. Die Separatisten berichteten von mindestens drei Toten in Donezk.

Goldener Bär für iranischen Film

Berlin. Die Jury der 65. Berlinale setzt ein Zeichen: Der regimekritische Iraner Jafar Panahi ist gestern für seinen Film „Taxi“ mit dem Goldenen Bären ausgezeichnet worden. Der Preis wurde Panahi in Abwesenheit verliehen. Das iranische Regime hat über den Regisseur ein Arbeits- und Ausreiseverbot verhängt. Für das deutsche Bankräuber-Drama „Victoria“ von Regisseur Sebastian Schipper gab es einen Silbernen Bären für die beste Kamera – 140 Minuten lang nonstop geführt von dem Norweger Sturla Brandth Grøvlen. „Victoria“ bekam auch den Preis der Gilde Deutscher Filmkunsttheater. Als beste Schauspieler wurden die Briten Charlotte Rampling und Tom Courtenay geehrt. **Kommentar Seite 2**

Gewinnzahlen

21 23 29 36 41 42

Spiel 77: 1527823 Superzahl: 3
Super 6: ★064952 Ohne Gewähr



Inhalt

Familie 32
Fernsehen 31
Genuss 29
Lesermeinung 10
Rätsel & Roman 30
Trend 25
Wohin am Sonntag? 16

Bundesliga

Werder – FC Augsburg 3:2
Bayern – Hamburger SV 8:0
Leverkusen – VfL Wolfsburg 4:5
M'gladbach – 1. FC Köln 1:0
Hoffenheim – VfB Stuttgart 2:1
Frankfurt – Schalke 04 1:0
Berichte Seiten 19, 20 und 21

Wetter

Tagsüber 5°
Nachts 0°
Niederschlag 20%
Ausführliches Wetter Seite 6

Prognose

Morgen und übermorgen überwiegen triste Hochnebelfelder. Nur vereinzelt setzt sich die Sonne durch. Bis zum Mittwoch lichten sich die Wolken- und Hochnebelfelder eher für die Sonne. Die Temperaturen ändern sich kaum.